

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

424 250 – das ist die geschätzte Zahl der Menschen, die 2002 in Deutschland neu an Krebs erkrankt sind. Diese Zahl hat die Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e.V. gemeinsam mit dem Robert-Koch-Institut Anfang 2006 veröffentlicht. Von den Krebspatienten leben nach fünf Jahren noch etwa die Hälfte – und zwar 58 Prozent der Frauen und 46 Prozent der Männer. Der Unterschied kommt vor allem dadurch zustande, daß Männer eher an Krebsarten mit ungünstigen Überlebenschancen wie Lungen- und Speiseröhrenkrebs erkranken.

Die Überlebensraten haben sich seit den 1970er Jahren bei vielen Krebsarten schrittweise erhöht – einen großen Beitrag dazu haben Verbesserungen in der Pharmakotherapie geleistet. Weitere Fortschritte zeichnen sich hier ab, wie auch beim diesjährigen Kongreß der American Society of Clinical Oncology (ASCO) in Atlanta deutlich wurde.

Inwieweit auch eine konsequente Nachsorge die Überlebensrate Krebskranker erhöhen kann, ist noch unklar. Zumindest für Patienten mit Darmkrebs gibt es aber erste Hinweise, daß damit die Prognose verbessert wird.

Eine Nachsorge sollte den Patienten dabei nicht nur unter dem Aspekt der Nachbeobachtung und Verlaufskontrolle angeboten werden. Sie sollte vor allem auch die physische und psychische Gesundheit sowie die psychosoziale Rehabilitation unterstützen, wie es Dr. Ute Krainick-Strobel vom Universitäts-Brustzentrum Tübingen in Ihrem Beitrag (S. 4ff) betont.

Christina Ott  
Redakteurin „Forschung und Praxis“



## Aus dem Inhalt

**Ute Krainick-Strobel,  
Jens Huober und  
Diethelm Wallwiener:**  
Brustkrebs-Nachsorge über fünf  
Jahre reicht häufig nicht aus **4**

**Torsten Liersch,  
Giuliano Ramadori und  
Heinz Becker:**  
Bei hochmalignem Kolon-Ca  
ist engmaschige Nachsorge  
erforderlich **8**

**Gudrun Zürcher:**  
Mangelernährung ist  
zweithäufigste Todesursache  
bei Krebspatienten **12**

### **Berichte vom Kongreß der American Society of Clinical Oncology (ASCO) in Atlanta**

Frauen mit Brustkrebs profitieren  
von einer Sequenztherapie **18**

Monotherapie mit Topotecan  
bleibt Standard bei Ovarial-Ca **19**

Metastasiertes Kolonkarzinom –  
Studie stützt das Konzept von  
Therapiepausen **20**

Kleine Schritte vorwärts beim  
Magenkarzinom **26**

**Service** **27**